

Bericht IV der Arbeitsgruppe:

NAOM Landesgruppe Umwelt Kreta (NLUK)

Unter Hinweis auf die Berichte der Arbeitsgruppe (s. www.kreta-umweltforum.de, Navigatorrubrik Umwelt-/ Naturschutz) und dem ebenfalls dort dokumentierten Infoblatt/Newsletter 001/2006 (in dt./engl.) erfolgt mit dem jetzigen **Bericht IV** die Fortschreibung zum Jahresschluss im Berichtswesen für das Jahr 2006. Das Infoblatt/Newsletter Nr. 001/2006 wurde inzwischen auch **ins griechische übersetzt** und bekannt gemacht. Es kann unter der zuvor genannten Navigatorrubrik eingesehen oder heruntergeladen werden; ebenso kann es aber auch (für eine weitere Verteilung) ausgedruckt werden. Ausgelegt vor Ort und mit "Handzettelfunktion" hoffen wir auf eine weite Verbreitung und Akzeptanz unter der Bevölkerung auf Kreta und weiterer Mitglieder für die NLUK.

Laut Mitteilung des Kassenverwalters der NAOM (*K. Eckl*) und mit Bestätigung des Kassenprüfers der NAOM eV (*Claus A. Bollinger*) beziffert sich der derzeitige **Konto-Stand der NLUK** (23.09.2006) auf **404,05 €**. Er setzt sich (saldiert) aus folgenden Einzelpositionen zusammen: **Ausgaben** gemäß Einzelbelegen **53,00 €**; **Einnahmen** lt. Einzelbelegen **457,05 €**; davon Einnahmen aus Veröffentlichungen 93,75 € und zweckgebundene Spenden 364,30 €. Die **Mitgliedsbeiträge für die NLUK werden erst ab 2007** (nach der Eintragung des Vereins) **fällig** und erhoben (mittels Beitragsrechnung: Mitglieder griech. Staatsangehörigkeit 7 €; dt. Staatsangehörigkeit 15 € / jährlich).

Groß-Containerhafen in der Messara-Bucht (wird er nun leider doch gebaut?)

Ungeachtet der Kritik von Umweltorganisationen, Kommunalpolitikern und Bürgerinitiativen hält die griechische Regierung an ihrem Vorhaben fest, in der Messara-Bucht im Süden Kretas einen Großcontainerhafen zu bauen. Die Bucht dient mit ihren Sandstränden der bedrohten Meeresschildkrötenart *Caretta caretta* als Nistplatz und gehört zu den nach der europäischen Fauna-Flora-Habitatrichtlinie (**FFH-Richtlinie 92/43/EWG**) **geschützten Regionen**; siehe dazu auch www.bfn.de/0315_ffh_richtlinie.html.

Wie die griechische Botschaft in Berlin bestätigt, hat Griechenland für diese und andere Schifffahrtsprojekte von der **Europäischen Entwicklungsbank bereits Kredite in Höhe von drei Milliarden Euro erhalten**. Der geplante Hafen soll eine Umschlagskapazität von einer Million Containern haben und Griechenland auf seinem Weg zu einem Knotenpunkt der Weltschifffahrt voranbringen.

Von dem Projekt, das nach Ansicht von Fachleuten große wirtschaftliche, soziale und ökologische Auswirkungen auf die Region hat, erfuhr die lokale Bevölkerung vor Jahresfrist. Betroffen sind zwölf Gemeinden, die überwiegend von Landwirtschaft und Fremdenverkehr leben. Die Badestrände der **Messara-Bucht** (siehe Abb.) gelten als die schönsten Kretas und erfreuen sich seit mehr als drei Jahrzehnten des steigenden Interesses vor allem deutscher Individualurlauber. Besonders attraktiv ist der drei Kilometer lange unbebaute Sandstrand von Kommos. Er ist nach der gleichnamigen antiken minoischen Hafenstadt benannt und erstreckt sich von dem Badeort Kalamaki bis nach Matala, bekannt durch seine prähistorischen Höhlen, die in den sechziger Jahren von Hippies bewohnt wurden.



In der griechischen Mythologie spielt der Kommos-Strand (s. Info-MB 170-06) eine wichtige Rolle. Hier ist, der Minotaurus-Sage zufolge, der schneeweiße Stier des Poseidon dem Meer entstiegen, den der Meeresherr dem kretischen König Minos gesandt hatte. Zu den Meeresbewohnern, die hier noch heute an Land gehen, zählt seit Urzeiten die Unechte Karettschildkröte, *Caretta caretta*. Von Ende Mai bis Anfang August kommen die Weibchen im Schutz der Dunkelheit an Land, graben flache Gruben in den Sand und legen ihre Eier ab. Das Ausbrüten besorgt dann die Sonne: Nach rund fünfzig Tagen schlüpfen die Jungen und krabbeln über den heißen Sand ins Meer.

Am Strand von Kommos geschieht dies unter Anteilnahme der Badeurlauber sowie von Aktivisten der griechischen Schildkrötenschutzorganisation Archelon. Ergänzt wird das seltene Beispiel eines friedlichen Miteinanders von bedrohten Tierarten, Tourismus und Archäologie durch die von einem strikten Bauverbot geschützten Ausgrabungen des antiken Hafens, der mit zahlreichen weiteren Ausgrabungsstätten, besonders der minoischen Siedlungen Gortis (s. Info-MB 60-05) und Phaestos (s. Info-MB 74-05), die Messara-Bucht zur archäologisch bedeutendsten Region der Insel macht.

Der Containerumschlaghafen, der unweit des Badeorts Kalamaki am Strand der Verbandsgemeinde Timbaki geplant ist, soll für Schiffe von bis zu 10.000 TEU ausgelegt werden - also Twenty foot Equivalent Units, definiert nach dem Volumen zwanzig Fuß langer Container, die je nach TEU-Zahl neunfach unter Deck und siebenfach auf Deck übereinander gestapelt sind. Schiffslängen von mehr als 300 Metern sowie Tiefgänge um fünfzehn Meter sind



keine Seltenheit und verlangen in den flachen Gewässern der Messara-Bucht nach einer entsprechenden Fahrerinne. Gerechnet wird vom griechischen Schifffahrtsministerium mit täglich fünfzig Containerschiffen, die vor Timbaki rund um die Uhr be- und entladen werden.

Als Betreiber des Hafens und Geldgeber sind Firmen aus China, Dubai und Südkorea im Gespräch. Bau und Betrieb des Großcontainerhafens von Timbaki werden für das ruhige Leben und den "sanften Tourismus" in der Bucht Folgen haben. *Uwe Dorn*, Betriebsrat im größten europäischen Hafenumschlagunternehmen EUROGATE, sagt: "Damit ist das vorbei!" Sein Urteil gründet *Dorn* auf die Erfahrungen mit dem Jade-Weser-Port, einem Containerhafen vergleichbaren Umfangs vor Bremerhaven. Nicht nur die Lärm- und Lichtemissionen des Hafenbetriebs seien zu berücksichtigen, sondern auch die Belastungen durch Nachgelagerten Verkehr wie Lastwagen und Bahn.

Die Bevölkerung der Messara-Gemeinden erfuhr von dem Vorhaben aus der örtlichen Presse, die von auffälligen Besuchern aus China und Dubai berichtete, mit denen Schifffahrtsminister *Manolis Kefalogiannis* am Meer spazieren ging. Eine im Dezember in Timbaki gegründete Bürgerinitiative erhielt auf ihre Bitte um Informationen vom Minister bis heute keine Antwort, ebenso wenig die Stiftung Europäisches Naturerbe, die mit zwei Schreiben im Februar und Mai die griechischen Ministerien für Schifffahrt, für Umwelt und für Fremdenverkehr auf die Folgen des Containerhafens für Natur und Umwelt hinwies.

Die Naturschutzorganisationen in Griechenland halten sich unverständlicher Weise zurück!

Dass bei umweltsensiblen Projekten in Griechenland keine Planungen veröffentlicht werden, hat die Stiftung Europäisches Naturerbe nach eigenen Angaben in etlichen Fällen erlebt. Konkrete Informationen bekam man häufig erst, wenn das Vorhaben nicht mehr aufzuhalten gewesen sei. Kritik übt auch die Aktionsgemeinschaft Artenschutz (AgA), die unter anderem die Niststrände der Karettschildkröte an der türkischen Küste betreut, sie nennt die Zusammenarbeit mit türkischen und griechischen Behörden eine "Katastrophe".

Griechische Naturschutzorganisationen hingegen halten sich zurück. Der griechische World Wide Fund for Nature (WWF) und der Schildkrötenschutzbund Archelon schweigen zu dem Projekt in der Messara-Bucht. Nicht nur deshalb stehen die Aussichten schlecht, den Containerhafen bei Timbaki noch zu verhindern. Der Europaparlamentarier *Dr. Jorgo Chatzimarkakis* macht sich keine Illusionen: Für den deutsch-kretischen Abgeordneten der FDP ist das Projekt "unaufhaltsam angeschoben".

Textquellen: **F.A.Z.**, 05.09.2006, Nr. 206 / Seite 8; siehe dazu auch die Beiträge im Forum von "Yakinthos" unter www.claudis-place.de und www.kreta-umweltforum.de, hier auch unter der Rubrik **UMWELTBÜRGERINFO**: "NAOM aktuell 2006" (Protokolle/Berichte/Informationen: Protokoll Nr. 185-4-2006); Detailinformationen finden sich insbesondere auch bei der BI unter www.kein-containerhafen-in-timbaki.com. Hier kann man sich auch an einer **Petition** beteiligen.

Wir haben bei Archelon (stps@archelon.gr, www.archelon.gr), **dem WWF** (www.wwf.gr) **als auch bei Greenpeace** (greenpeace.greece@diala.greenpeace.org, www.greenpeace.gr) **und beim Pelagos-Institut** (www.pelagosinstitute.gr) **nochmals (in engl. und griech.) konkret nachgefragt**: Von den 3 zuletzt genannten erhielten auch wir **keine Antwort**. Es mag wohl daran liegen, dass diese Organisationen keine regionale Vertretung auf Kreta haben – und da (gem. Eurobarometer) 97 % der Griechen nur eine Verbundenheit mit ihrer Region zeigen – und die Region Kreta nicht die ihre ist – bleiben Antworten wohl aus!

■ Am 18.09.2006 antwortete uns **ARCHELON**, *Aliki Panagopoulou* (aliki@archelon.gr), und teilte mit, dass nach ihrem Informationsstand noch nicht geklärt ist, in welcher Beziehung der Entwurf zum Containerhafen implementiert wird und ob überhaupt und zweitens auch noch keine Informationen über ein eventuelles Ausmaß des Hafens oder der technischen Details vorhanden sind. Die Arbeit von Archelon konzentrierte sich daher auf das lokale Biomonitoring und der Öffentlichkeitsinformation. Ferner versuche Archelon, auf die lokalen Behörden einzuwirken, um das den Seeschildkröten zur Verfügung stehende Territorium zu schützen. Die Projektkoordinatorin wies ferner darauf hin, dass ihre Möglichkeiten andererseits sehr beschränkt sind und sie sich nach der Priorität langfristiger Projekte richten müssen, hier dem Schutz der Seeschildkröten. Abschließend betonte Archelon, dass eine Unterstützung durch die NLUK sehr wertvoll und wünschenswert wäre, um ihre langfristigen Positionen zu stärken. [ARCHELON, the Sea Turtle Protection Society of Greece, Salomou 57, GR-10432 Athen, Greece].

Aposselemi-Staudamm: Bauvorhaben zerstört Umwelt und Naturraum!

Mit Hinweis auf unser Info-Merkblatt Nr. 165-06 der KRETAUmweltinfo (s. KRETAUmweltforum (www.kreta-umweltforum.de), Navigatorrubrik Umwelt-/Naturschutz) und die 6 Beiträge von "Yakinthos" in unserem eigenen Forum und im Forum von www.claudis-place.de (Unser Kleiner Kretastammtisch), die im III. Quartal 2006 rd. 600-Mal gelesen/aufgerufen wurden, hierzu die Mitteilung, dass wir hier weiterhin "am Ball" sind. Die Ausführung dieses Vorhabens hätte (wenn auch nicht die Ausmaße wie der geplante Gross-Containerhafen an der Messara-Bucht) ebenfalls gravierende Auswirkungen auch auf diese Region, wovon mindestens 3 Dörfer betroffen wären, und einen zerstörenden Einfluss auf die Umwelt und das Mündungsdelta des Aposselemi Flusses. Auch dieser Bereich ist nach der FFH-Richtlinie geschützt und wäre unwiederbringlich verloren. Der Lebensraum für die Populationen des Kreta-Laubbrosches (*Hyla arborea cretensis*) und der Kaspischen Wasserschildkröte (*Mauremys caspica*) gehörten dann wohl der Vergangenheit an; siehe dazu auch die Info-Merkblätter 96-05 (Navigatorrubrik Tiere) und 07-04 (Navigatorrubrik Umwelt-/Naturschutz) unserer





KRETAUmweltinfos. Für 2007 stehen Aktivitäten hierzu auf unserer Prioritätenliste ganz oben, zumal der EU-Kommission dann auch das Gutachten der Expertengruppe vorliegen müsste, nach dem dann über die Fortsetzung der Planungen entschieden werden soll. Leider sind die Umwelt zerstörenden Eingriffe heute schon irreparabel und gehen weit über den genehmigten 3-Stufen-Plan hinaus. Auf unsere Anfragen dazu schweigen die zuständigen griechischen Behörden beharrlich; die zuständigen Stellen der EU verweisen auf die abzuwartenden Ergebnisse (des derzeit aber noch nicht vorliegenden) Gutachtens und sind damit (bis 2007) leider zur Untätigkeit verbannt.

Abb.: Wasserschildkröten im Mündungsdelta des Aposselemi bei Analipsi; siehe dazu auch das Info-Merkblatt Nr. 179-06 der KRETAUmweltinfo. **Fotos:** K. Eckl (23.07.2006).

Nochmals zur Erinnerung: Neben anderen Großvorhaben hat der Kohäsionsfonds der EU in vielen Regionen Griechenlands mehrere Vorhaben kofinanziert, darunter auch auf Kreta die ersten Stufen zum Bau des Aposselemi-Staudamms (Studien – Projektmanagement – Enteignungen – Sachverständigengruppe). Hierzu ist die Kofinanzierung mit 8,3 Mio. € bereits angelaufen (www.europa.eu.int). Für alle mit den Kohäsionsfondsvorhaben im Zusammenhang stehenden Projekte hat die Kommission die Umweltschutzaufgaben verschärft und mit den UVP- und Habitatrichtlinien in Kraft gesetzt.

► die Richtlinie 85/337/EWG über die Umweltverträglichkeitsprüfung (**UVP-Richtlinie**) findet dabei Anwendung bei bestimmten öffentlichen und privaten Projekten und wurde durch die Änderungsrichtlinie 97/11/EG erweitert. Hierbei wurden Schwellenwerte und objektive Kriterien eingeführt, anhand deren zu bestimmen ist, welche Projekte wegen ihrer voraussichtlichen erheblichen Auswirkungen auf die Umwelt einer Umweltverträglichkeitsprüfung zu unterziehen sind. Außerdem wurde die Öffentlichkeit stärker in den Beschlussfassungsprozess einbezogen.

► die Richtlinie 92/43/EWG zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen (**Habitat-Richtlinie**) sieht verstärkte Kontrollen vor, um sicherzustellen, dass ein Mitgliedsstaat in dem Fall, dass ein Gebiet durch ein aus Gemeinschaftsmitteln finanziertes Projekt beeinträchtigt werden könnte, alle ökologisch erforderlichen Maßnahmen trifft. Mit der Änderungsrichtlinie 97/62/EG wurde die Habitat-Richtlinie erweitert und in die **FFH-Richtlinie** umbenannt. Hauptziel dieser Richtlinie ist es, die Erhaltung der biologischen Vielfalt zu fördern.

Der Zustand der natürlichen Lebensräume im europäischen Gebiet der Mitgliedsstaaten verschlechtert sich unaufhörlich. Die bedrohten Lebensräume und Arten sind Teil des Naturerbes der Gemeinschaft, und die Bedrohung, der sie ausgesetzt sind, ist oft grenzübergreifend; daher sind zu ihrer Erhaltung Maßnahmen auf Gemeinschaftsebene erforderlich.

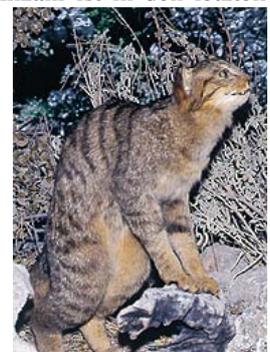
Thunfischen im Mittelmeer droht das Aus!

Die Thunfisch-Bestände im Mittelmeer stehen kurz vor dem Kollaps. Die Bestände des Roten Thunfisches (*Thunnus thynnus*) sind nach letzten Erhebungen in den Fanggründen seit 1995 **um 85 % (!) zurückgegangen**. Ursachen dafür sind zu hohe Fangquoten, die Meeresverschmutzung und die illegale Fischerei. Hier besteht Handlungsbedarf, insbesondere für die EU, z.B. in Form eines industriellen Fangverbotes während der Laichzeit und eine Mindestgrößenfestsetzung für zu fangende Thunfische. Machen wir einen ersten Schritt zum **Thunfisch-Schutz** und ignorieren wir das Angebot auf den kretischen Speisekarten der Hafensterrestaurants mit "Baby-Thunfisch"!!!



Seltene Tierarten Griechenlands und Kretas vom Aussterben bedroht!

Für insgesamt neun Tierarten läuteten nach neuesten Erhebungen die Alarmglocken. Ihre Anzahl ist in den letzten Jahren derart geschrumpft, dass sie **vom Aussterben bedroht** sind. Zu den **gefährdeten Tieren auf Kreta** gehören: Der **Bartgeier** (geschätzte Anzahl: 30), der **Mönchsgeier** (40) und die **Kretische Wildkatze** (60), siehe dazu auch das Info-Merkblatt Nr. 39-04 unserer KRETAUmweltinfos im KRETAUmweltforum unter www.kreta-umweltforum.de, Navigatorrubrik Tiere. Dazu kommen noch drei Fischarten. Auf dem griechischen Festland sind es der Braunbär (150), der Schakal (120) und die Gämse (500). Ursache für die Reduzierung der Tierarten ist unter anderem der Mangel an Futter, das Absinken des Grundwasserspiegels, die Minderung des Pflanzenbewuchses, ein übermäßiger Pestizideinsatz (s. Info-MB Nr. 114-05), aber auch die illegale Jagd. Den Statistiken zufolge lebten etwa vom Bartgeier auf Kreta vor sechs Jahren noch 150 Exemplare. Enorm reduziert hat sich auch die Anzahl der Kretischen Wildkatze in diesem Zeitraum; sie ging von 200 auf 60 zurück.



An dieser Stelle einige wichtige Kontakte (Adressen) zur Information:

Botschaft der Bundesrepublik Deutschland: Leiter *Dr. Wolfgang Schultheiß* (außerordentlicher und bevollmächtigter Botschafter), Karaoli & Dimitriou 3, 10675 Athen-Kalonaki.

Tel.: 0030 210 728 51 11, Fax: 0030 210 725 12 05. Postanschrift: Embassy of the Federal Republic of Germany, P.O. Box 1175, 10110 Athen (Griechenland)

Amtsbezirk: Griechenland. Konsularischer Amtsbezirk: Griechenland, außer Mazedonien, Thrazien und Thessalien.

www.athen.diplo.de, german-embassy@otenet.gr

Honorarkonsul der Bundesrepublik Deutschland: Leiter *Marianne Zouridaki* (Honorarkonsulin), Dikeossinis 7 (4. Stock), 71202 **Iraklion**, Kreta.

Tel.: 0030 2810 22 62 88, Fax: 0030 2810 22 21 41. Postanschrift: Honorary Consul of the Federal Republic of Germany, P.O. Box 1083, 71110 Iraklion – Kreta (Griechenland).

Amtsbezirk: **Präfekturen Iraklion** und **Lasithii**. (übergeordnete Auslandsvertretung: Botschaft Athen).

honkons@her.forthnet.gr.

Honorarkonsul der Bundesrepublik Deutschland: Leiter *Mihail Kaitatzidis* (Honorarkonsul), Paraliaki, Stassi 13, 73014 **Chania** – Agia Marina.

Tel.: 0030 28210 688 76, Fax: 0030 28210 688 76. Postanschrift: Honorary Consul of the Federal Republic of Germany, Paraliaki, Stassi, 13, 73014 **Chania** – Agia Marina, Kreta (Griechenland).

Amtsbezirk: **Präfekturen Chania** und **Rethymnon**. (übergeordnete Auslandsvertretung: Botschaft Athen).

Dr. jur. Dimitra Tekidou, MLE, LL.M. (Beeidigte Übersetzerin und Dolmetscherin für Gerichte und Notare; griech. – dt. – griech.)
Georgswall 3, 30159 Hannover (Deutschland)

Tel.: +49 (0) 511 842 365, Fax: +49 (0) 511 984 747 45. dtekidou@hotmail.com.

Dr. Jorgo Chatzimarkakis (Mitglied des Europäischen Parlaments)

Mühlenstraße 49, 66706 Perl (Deutschland)

Tel.: +49 (0) 6865 18 50 181, Fax: +49 (0) 6865 18 50 182. www.chatzi.de; jorgo.chatzimarkakis@europarl.europa.eu.

Wir haben das "Spiegelbild" des NAOM-Emblems (LOGO) auf Kreta gefunden!!!



Vielleicht als Fossil, sicher aber wohl schon weit vor der minoischen Zeit "in Stein verewigt", liegt es auf kretischem Boden. Es scheint, als sei Kreta nicht nur die "Wiege Europas", sondern auch der NAOM! Es wird wohl Bestandteil des neuen Logos / Emblem für die NAOM Landesgruppe Umwelt Kreta (NLUK).

Die Abbildung links zeigt das Originalfoto [go2crete@otenet.gr]; rechts nach einer Bildbearbeitung.



Quelle: <http://www.georgiupoli.net/masterindex.html?http://www.georgiupoli.net/marktapokoronas.htm>.

Mitgliederliste der NLUK

(Status: **GM** = Gründungsmitglied NAOM, **M** = Mitglied NAOM, **LGK** = Mitglied NAOM Landesgruppe Umwelt Kreta)

lfd. Nr.	Name	Vorname	Ort	Mitglieds-Nr.	E-mail
1.	Kluge	Ute	63179 Obertshausen	(L) M 100-91	ukluge@gmx.de
2.	Eikamp	Heinz	63179 Obertshausen	(L) GM 003-78	klugesei@gmx.de
3.	Eckl	Karl	63179 Obertshausen	(L) M 024-85	eeupdate@freenet.de
4.	Eikamp	Marc Matthias	65510 Idstein (Hessen)	M 023-84	m.eikamp@web.de
5.	Hohmann	Rolf	63179 Obertshausen	M 039-87	info@kreta-umweltforum.de
6.	Moschner	Gabriele	60598 Frankfurt a. Main	M 112-04	gabriele.moschner@t-online.de
7.	Zachariadis	Christof	70014 Kato Gouves	(GR) LGK 106-06	mariamar@tdsv.de
8.	Zachariadis	Hannelore	70014 Kato Gouves	(GR) LGK 107-06	mariamar@tdsv.de
9.	Fountoulakis	Stratos	70014 Kato Gouves	(GR) LGK 108-06	mermaid@mailbox.gr
10.	Athanasiadis	Vangelis	70014 Old Gouves	(GR) LGK 109-06	info@taverne-kreta.com
11.	Keil	Gabriele	65510 Idstein (Hessen)	LGK 110-06	elchen974@web.de
12.	Diwo	Karin	52121 Bonn (NRW)	LGK 111-07	nc-diwoka@netcologne.de
13.	Livadas	Dimitrios	36043 Fulda	(GR) LGK 112-07	livadas-dimitris@web.de
14.	Harmsen	Dagmar	10437 Berlin	LGK 113-07	dagmar.harmsen@web.de
15.	Goß	Dietrich	10437 Berlin	LGK 114-07	prinzfietje@web.de
16.	Schmakeit	Armin	63110 Rodgau (Hessen)	LGK 115-06	walter-schmakeit@t-online.de
17.	Iliopoulos, Dr.	Giorgos [Koop.]	Nat.hist.Mus.Uni Iraklion	(GR) LGK 116-07	gi6@nhmc.uoc.gr
18.	Haller	Ivonne	04600 Altenburg	LGK 117-07	eumel1979@web.de

Stand: 18.09.2006

Wir haben in der NLUK **weitere Verstärkung aus Kreta** bekommen (s. vorstehende Mitgliederliste), die für unsere Kooperationsbestrebungen sicher hilfreich ist und auch als Multiplikator für die Basis eine wertvolle Unterstützung darstellt. Wie uns *Dr. Giorgos Iliopoulos* vom **Naturhistorischen Museum der Universität Heraklion** in seiner E-Mail vom 12.09.2006 mitteilte, sieht er "in der NLUK eine sehr wichtige Initiative zur Sicherung der Natur auf Kreta; vor allem der Schutz der kretischen Umwelt sei auch eine Hauptaufgabe des Museums". Ferner führte er aus, "das das Museum und die NLUK auf derselben Basis kämpfen, und es wäre gut, gemeinsam zu arbeiten". Für die Zukunft schlug er vor, "die Aktivitäten (vor Ort) gemeinsam zu planen, um das Beste für Kreta herauszuholen". Er wird auch unser InfoBlatt Nr. 001/2006 (in griech.) in der Universität und im Museum in Umlauf bringen (zur Mitgliederwerbung) und weitere Vorgehensweisen mit dem Direktor des Museums (*Prof. M. Mylonas*) abstimmen. In einem Folgemail bat er die Mitglieder der NLUK, an einer Petition gegen den geplanten Gross-Containerhafen an der Messara Bucht (s. dazu auch unseren Beitrag in diesem Bericht) teilzunehmen und gab dazu den entsprechenden Link

(<http://thepetitionsite.com/takeaction/168535142>) bekannt. Einschreibungen hierzu sind bereits erfolgt und die Linkadresse bekannt gemacht; derzeit enthält die Petition rd. 500 Einträge.

Im Rahmen der **Öffentlichkeitsarbeit** wurde ein erster Pressedienst der NLUK [**NLUK-PD Nr. 001-2006**] herausgegeben, der u.a. an die kretischen Tageszeitungen **Neakriti**, **Pyxida tis Pohls** und **cretetv** per E-Mail bekannt gemacht wurde und der Detailinformationen des InfoBlattes Nr. 001-2006 enthält.

Der 1. Entwurf für die **Präambel** und die **Satzung der NLUK** ist fertig gestellt und vom Vorstand der NAOM eV verabschiedet. Die Satzung ist die der NAOM eV, auf griechisches Recht abgestellt und auf die speziellen Belange Kretas modifiziert. Der 1. Entwurf wurde den derzeitigen Mitgliedern der NLUK bekannt gemacht und erhielt Akzeptanz. Er wurde danach *Dr. jur. D. Tekidou* zu einer ersten Vorprüfung auf Erfüllung der Vorschriften nach griechischem Recht zugesandt. Nach dieser ersten Vorprüfung teilte uns *Dr. jur. D. Tekidou* am 24.09.2006 mit, dass Sie uns **anrät**, vorerst eine **gemeinnützige Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR) zu gründen** - und dies auf folgenden Gründen: Zunächst wären für einen **Verein** nach griechischem Recht **mindestens 20 Gründungsmitglieder erforderlich**, die ihren **Wohnsitz in Griechenland** haben. Für die Gründung einer GbR ist die Anzahl der Gründungsmitglieder dagegen unerheblich. Ferner ist die **gemeinnützige GbR** flexibler als die des Vereins. Die gemeinnützige GbR wird zudem in Griechenland als bevorzugte Rechtsform (z.B. für juristische Personen die kulturelle und soziale, gemeinnützige Zwecke verfolgen) gehandhabt. Unsere vorgelegte Satzung (und Präambel) ist okay – sie wird auch im GbR-Falle benötigt und kann auf jeden Fall bei beiden Rechtsformen die Grundlage für die griechische Satzung sein.

Im Hinblick auf die Zielsetzung, insbesondere darauf, dass nach der Gründung des gemeinnützigen Vereins mit entsprechender Hilfeleistung durch die NAOM die Leitung des Vereins später in "griechische Hände" gelegt werden soll (s. Präambel und Satzung), wurde **entschieden, keine GbR zu gründen** und zu warten, **bis die NLUK 20 Mitglieder griechischer Staatsangehörigkeit mit Wohnsitz in Griechenland hat**, um dann den Verein als **NLUK eV** anzumelden! Um dies zu realisieren, soll die Mitgliederwerbung vor Ort intensiviert werden. Dazu gehört auch, **Satzung und Präambel ins griechische übersetzt** auf Kreta bekannt zu machen. Der Übersetzungsauftrag hierzu wurde an *Dr. jur. D. Tekidou* am 25.09.2006 erteilt.

Mit Einrichtung der europäischen Website für die NAOM: www.naom.eu sind auch die beiden **E-Mail** Adressen für die **NLUK** aktiviert und stehen ab sofort zur Verfügung; sie lauten: nluk@naom.de und nluk@naom.eu.

Auch die deutsche Internetseite für die NLUK ist gebucht und bestätigt; sie lautet: www.nluk.de. Nach ihrer Gestaltung werden wir auch eine europäische Adresse (www.nluk.eu) beantragen und beide auf das **KRETAUmweltforum** umleiten.

Obertshausen, den 30.09.2006

impr. eik.: Vorstand NAOM eV

Zitate (zu und von Griechen):

"Das Wort "Chaos" kommt aus dem Griechischen – und Kreta beweist uns immer wieder, dass dies kein Zufall ist!".
("Yakinthos")

"Ich mag die Griechen. Sie sind nette Gauner, mit allen Lastern der Türken, aber ohne deren Mut. Einige sind freilich tapfer, und alle sind schön".

(George Gordon Noel Byron)

"Wen das Wort nicht schlägt, den schlägt auch der Stock nicht".

(Sokrates)

"Wir werden nicht zulassen, dass unsere Gegend in eine Müllhalde für Ausländer umfunktioniert wird; dass die Umwelt zerstört, der Tourismus, die Landwirtschaft und unsere Kultur begraben werden".

(Jorgos Askoxylakis; Vors. des Verbandes Ldw. Genossenschaften von Messara zum geplanten Bau des Containerhafens in Südkreta. Zitat aus der Griechenland Zeitung, Jg. 2 Nr. 46, S. 1: "Widerstand gegen Containerhafen in Südkreta")

Zitate (zur Umwelt und Natur):

"Inzwischen wissen wir, was uns noch blüht – nämlich immer weniger".

(Gerhard Uhlenbruck)

"Der Mensch ist nicht das Produkt seiner Umwelt – die Umwelt ist das Produkt des Menschen".

(Benjamin Disraeli)

"Darüber, wer die Welt erschaffen hat, lässt sich streiten. Sicher ist nur, wer sie vernichten wird".

(George Adamson)